

AUSGABE AUGUST/SEPTEMBER 2026

RUDOWER PRISMA



Lieselotte-Berger-Platz 4
12355 Berlin
Tel.: 030-665 29 229
www.nea-politia.de
Mo.-Sa. 12:00 - 22:30 Uhr
So 12:00 - 21:30 Uhr

DIENSTAG'S BÜFFET
VON 17:00 BIS 21:30 UHR
P.P. 18 €



Hinsetzen. Plaudern. Miteinander in Rudow

Die erste Plauderbank steht jetzt in Rudow



Rufen Sie uns an!
030 / 66 50 94 88



BÖLITZ
IMMOBILIEN GMBH

Mehr als ein Makler

- ⌚ Rundum-Sorglos-Paket
- 💰 Kostenlose Immobilienbewertung
- 📄 DEKRA zertifiziertes Immobilien-gutachten
- 💳 Immobilienfinanzierung





Filiale: Alt-Rudow 72 | 12355 Berlin
Firmensitz: Lieselotte-Berger-Straße 23 | 12355 Berlin
www.boelitz-immobilien.de | mail@boelitz-immobilien.de



Innungsbetrieb

P&H 
Mitglied der
Dachdeckerinnung

DACHBAU GmbH

Dacharbeiten aller Art · Ziegeldächer · Dachstühle ·
Flachdachsanieierung · Klempnerarbeiten ·
Stahldachtafeln mit Ziegelprofil ·
Dachgauben



Waltersdorfer Chaussee 7
12355 Berlin
Tel: 030/662 10 09

Photovoltaik

www.ph-dachbau.de • info@ph-dachbau.de



LIEBE RUDOWERINNEN UND RUDOWER,

am 20. September geht es um eine wichtige Entscheidung für unseren Ortsteil und für ganz Berlin. Ich trete erneut als Ihr Direktkandidat für das Abgeordnetenhaus an, weil ich weiter mit ganzer Kraft für Rudow kämpfen will. Für mich ist das keine abstrakte politische Aufgabe. Rudow ist meine Heimat. Hier bin ich geboren, hier bin ich aufgewachsen, hier lebe ich mit den Themen, Sorgen und Hoffnungen, die viele von Ihnen jeden Tag beschäftigen.

In den vergangenen Jahren habe ich mich mit Nachdruck dafür eingesetzt, dass sich in Rudow konkret etwas bewegt. Mir war immer wichtig, nicht nur Probleme zu benennen, sondern Lösungen durchzusetzen. Ob beim Grundwasserproblem im Blumenviertel, bei sichereren Schulwegen, besseren Gehwegen, Entlastungen im Verkehr oder mehr Sicherheit an schwierigen Baustellen: Ich habe mich eingemischt, ich habe Druck gemacht, und ich habe für unseren Ortsteil Ergebnisse erreicht.

Aber ich bin überzeugt: Für Rudow ist noch mehr möglich. Gerade jetzt braucht unser Ortsteil eine starke und verlässliche Stimme in Berlin – jemanden, der Rudow nicht nur von Google Maps kennt, sondern von klein auf. Jemanden, der weiß, wo der Schuh drückt, der zuhört und der handelt. Genau dafür stehe ich.

Ich will, dass Rudow lebenswert, sicher und gut angebunden bleibt. Ich will, dass die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger in Berlin nicht überhört, sondern ernst genommen werden. Und ich will, dass Politik wieder stärker an dem gemessen wird, was sie für die Menschen ganz konkret verbessert.

Im Interview ab Seite 3 möchte ich Ihnen zeigen, was wir in den vergangenen Jahren für Rudow erreicht haben, welche Themen mich antreiben und warum ich Sie bitte, mir erneut Ihr Vertrauen zu schenken. Denn ich will auch in Zukunft mit ganzer Kraft für unsere Heimat Rudow arbeiten.

Herzliche Grüße
Ihr Olaf Schenk

Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses



Rechtsanwälte

JAN BUCHHOLZ

BJÖRN VON DER OHE

Wildhüterweg 38
12353 Berlin (Buckow)

www.kanzleibuchholz.de
kontakt@kanzleibuchholz.de

030 604 32 36

Verkehrsrecht

Unfallregulierungen
Bußgeldverfahren

Verkehrsstrafrecht

Fahrerflucht · Körperverletzung
Alkohol/Drogen u.a.
Fahrerlaubnisrecht

Allg. Strafrecht

**Kfz-Gutachten
sofort hier!**

VIDEOWALL Berlin



**DIE EFFEKTIVSTE ART DIGITALER AUSSENWERBUNG –
KOSTENGÜNSTIG MIETBAR!**

Für Tausende sichtbar werden – direkt in Rudow

www.videowall-berlin.de

Telefon: 030 - 665 094 88

www.blisse-landschaftsbau.de
Detlef Blisse
Garten- und Landschaftsbau

Wir suchen: Landschaftsgärtner+Steinsetzer

Detlef Blisse Garten- und Landschaftsbau GmbH
Alt-Rudow 50 · 12357 Berlin · Tel: 030-663 91 46

**CHRISTIAN
PETER**
BESTATTUNGEN

**Tag und Nacht
(030) 626 070 75**

Erd-, Feuer-, See-
und Baumbestattungen
für alle Berliner Bezirke

Persönliche Beratung im Trauerfall
Bestattungsvorsorge
Hausbesuche



Hermannstraße 119, 12051 Berlin
www.bestattungen-christian-peter.de



LIEBE BERLINERINNEN, LIEBE BERLINER,

am 20. September entscheiden Sie über die Zukunft unserer Stadt. Es geht um mehr als die Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses oder die Politik in den Bezirken. Es geht um die Richtung, die Berlin einschlägt.

Vor drei Jahren haben Sie der CDU Verantwortung übertragen. Wir haben versprochen, Berlin wieder besser zu machen – pragmatisch, verlässlich und mit klarem Kompass. Dieses Versprechen haben wir eingelöst. Wir sind noch lange nicht am Ziel, aber der Anfang ist gemacht. Der CDU-geführte Senat hat Berlin wieder in Bewegung gebracht.

Es wurden zehntausende neue Schulplätze geschaffen, der Lehrkräftemangel massiv abgebaut, zehntausende Wohnungen gebaut und die Verkehrspolitik wieder an den Bedürfnissen der Menschen ausgerichtet. Kriminellen Clans entziehen wir konsequent ihre illegale Beute. Bürgeramtstermine gibt es heute meist schon am nächsten Tag. Berlin funktioniert besser als noch vor wenigen Jahren. Jetzt geht es darum, diesen Kurs fortzusetzen.

Die Berlinerinnen und Berliner erwarten zu Recht eine Politik, die zuhört, entscheidet und Verantwortung übernimmt. Sie wollen Sicherheit auf unseren Straßen, gute Schulen für ihre Kinder, bezahlbaren Wohnraum, eine starke Wirtschaft und eine Stadt, die für jeden funktioniert. Genau dafür steht die CDU.

Als Spitzenkandidat der CDU möchte ich diesen Weg gemeinsam mit Ihnen weitergehen. Mit Mut und Zuversicht. Mit Tatkraft statt Streit. Mit Respekt vor den Menschen, die jeden Tag ihren Beitrag für unsere Stadt leisten. Deshalb bitte ich Sie am 20. September um Ihr Vertrauen – für mich als Spitzenkandidaten und für die Neuköllner Abgeordnetenhaus-Kandidatinnen und Kandidaten der CDU sowie für Gerrit Kringel als Bezirksbürgermeister. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass Berlin auf Kurs bleibt.

Herzlich Ihr Stefan Evers, Bürgermeister von Berlin
Senator für Finanzen, Spitzenkandidat der CDU Berlin



Rollläden und Markisen HERZIG

Tel. 030 / 66 93 05 08 · 0178 / 205 56 15
www.rollladen-herzig.de · info@rollladen-herzig.de

Ihr Rollladen- und Markisenexperte aus Rudow

**Rollläden & Jalousien
Markisen & Markisentücher
Fenster & Türen (Neumontage)
Insektenschutz**

Beratung · Planung · Aufmaß vor Ort
Montage · Reparatur
Umrüstung auf Motorbetrieb · Wartung

Unser ganzer Stolz: Die beste Kfz-Versicherung

Das sind Ihre Vorteile bei der HUK-COBURG

✓ niedrige Beiträge ✓ Top-Schadenservice ✓ Beratung in Ihrer Nähe

Kommen Sie vorbei. Wir beraten Sie gerne.

**Kundendienstbüro
Annim Dischereit**

Waltersdorfer Chaussee 3, 12355 Berlin
Tel. 030 69530540
annim.dischereit@hukvm.de

**Vertrauensmann
Hartmut Schulz-Hesse**

Fuchsienweg 31, 12357 Berlin
Tel. 030 6612471
hartmut.schulz-hesse@hukvm.de



Ausgabe 36/2024





RUDOW IST MEINE HEIMAT - UND DAFÜR SETZE ICH MICH MIT GANZER KRAFT EIN

Am 20. September wird in Berlin gewählt. Olaf Schenk MdA tritt als Direktkandidat erneut für Rudow an. Prisma sprach mit ihm über seinen Heimatbezirk, was ihm in der kurzen Legislaturperiode gelungen ist und was er für den Wahlkreis zukünftig noch erreichen will.

Herr Schenk, Sie sind gebürtiger Rudower. Was bedeutet Ihnen dieser Ortsteil ganz persönlich?

Rudow ist für mich weit mehr als ein Wahlkreis. Rudow ist meine Heimat, hier bin ich geboren, hier kenne ich die Straßen, die Menschen und die Themen, die den Alltag prägen. Ich weiß, wie stark die Verbundenheit vieler Menschen mit ihrem Kiez ist – und ich empfinde das genauso. Gerade deshalb ist es für mich nicht nur ein politischer Auftrag, mich für Rudow einzusetzen, sondern eine echte Herzensangelegenheit.

Wenn Sie auf die vergangenen drei Jahre zurückblicken: Was konnten Sie für Rudow konkret erreichen?

In dieser verkürzten Legislatur habe ich an vielen Stellen etwas für Rudow bewegen können. Mir war immer wichtig, nicht nur über Probleme zu reden, sondern konkrete Verbesserungen zu erreichen. Das gilt für große Themen wie das Grundwasserproblem im Blumenviertel, aber auch für viele ganz praktische Fragen im Alltag: mehr Schulwegsicherheit, bessere Gehwege, Entlastungen im Verkehr oder mehr Sicherheit an Baustellen. Ich finde, Politik muss vor Ort spürbar sein – und genau daran habe ich gearbeitet.

Ein besonders großes Thema war das Grundwasserproblem im Blumenviertel. Was wurde dort erreicht?

Das Blumenviertel hat viele Jahre unter dieser Situation gelitten. Für die Anwohnerinnen und Anwohner war das eine enorme Belastung – nasse Keller, Unsicherheit und das Gefühl, mit dem Problem allein gelassen zu sein. Umso wichtiger war es mir, hier dranzubleiben. Nach vielen Gesprächen, Verhandlungen und Terminen ist es gelungen, eine dauerhafte Lösung auf den Weg zu bringen.

Dass das Wasserwerk Johannisthal reaktiviert wird, ist eine wirklich gute Nachricht für Rudow. Damit werden die Menschen im Blumenviertel entlastet, und zugleich wird auch dem steigenden Wasserbedarf in Berlin Rechnung getragen. Für viele Betroffene bedeutet das ganz konkret, endlich aufatmen zu können.

Viele Menschen erleben Rudow aber auch als Baustellen-Ort. Was haben Sie bei den Verkehrsproblemen erreichen können?

Ich verstehe den Unmut vieler Bürgerinnen und Bürger sehr gut. Baustellen bedeuten im Alltag oft Stress, Staus, Umwege und viel Geduld. Gerade deshalb darf Politik nicht einfach zuschauen. Ein gutes Beispiel ist die Stubenrauchstraße: Dort konnte ich gemeinsam mit den zuständigen Stellen erreichen, dass trotz der schwierigen Lage wieder eine Zufahrt von Rudow aus zur Autobahn geschaffen wurde – über die Gegenspur. Das ist keine perfekte Lösung, aber eine spürbare Entlastung für viele, die täglich unterwegs sind. Mir ist wichtig, dass die Menschen merken: Ihre Sorgen werden ernst genommen, und es wird nach konkreten Lösungen gesucht.

An der Stubenrauchstraße ging es auch um die Sicherheit von Fußgängern. Was wurde dort getan?

Die Situation war gerade für ältere Menschen, Kinder sowie Schülerinnen und Schüler sehr schwierig. Deshalb habe ich mich an die zuständige Verkehrsverwaltung gewandt und auf eine schnelle Verbesserung gedrängt. Dass dann innerhalb weniger Wochen eine provisorische Fußgängerampel eingerichtet wurde, war ein wichtiger Schritt. So etwas zeigt: Wenn man dranbleibt und Druck macht, kann man auch kurzfristig etwas erreichen, das den Alltag der Menschen sicherer macht.

Sie sprechen oft davon, dass Politik vor Ort konkret helfen muss. Können Sie dafür weitere Beispiele nennen?

Ja, mehrere. Vor der Schliemann-Grundschule an der Groß-Ziethener Chaussee konnte die Schulwegsicherheit verbessert werden. Dort wurden Poller gesetzt und ein robuster Zaun installiert, damit Kinder besser geschützt sind und Gehwege nicht länger durch Falschparker oder Elterntaxis blockiert werden. Auch am Eichenauer Weg konnte ich erreichen, dass Stolperfallen beseitigt wurden. Gerade für ältere Menschen, Familien mit Kinderwagen oder Menschen mit Rollator ist so etwas keine Kleinigkeit, sondern eine echte Verbesserung im Alltag.

Auch die BVG-Baustelle an der Neuköllner Straße war in Rudow lange ein Ärgernis. Was haben Sie dort bewirken können?

Viele Bürgerinnen und Bürger haben sich völlig zu Recht über die lange Bauzeit und die unübersichtliche Verkehrssituation beschwert. Besonders problematisch waren die Sichtbehinderungen. In Gesprächen mit der Verkehrsverwaltung konnte ich erreichen, dass die Kreuzung kurzfristig gesperrt wurde und Absperungen auf das notwendige Maß reduziert werden konnten. Dadurch wurde die Verkehrssicherheit verbessert.

Ein Wahlkampf lebt auch von der Frage, wofür jemand politisch steht. Warum ist es aus Ihrer Sicht nicht egal, wer in Berlin regiert?

Weil politische Entscheidungen direkte Folgen für den Alltag der Menschen haben. Es ist eben nicht egal, wer regiert. Die Frage ist doch: Wird zugehört? Wird gehandelt? Werden Probleme pragmatisch gelöst - oder nur verwaltet? Ich bin überzeugt, dass eine CDU-geführte Politik stärker darauf ausgerichtet ist, Dinge tatsächlich umzusetzen, statt sie immer weiter aufzuschieben. Gerade in einem Ortsteil wie Rudow erwarten die Menschen zu Recht, dass ihre Anliegen ernst genommen werden - beim Verkehr, bei der Sicherheit, bei der Infrastruktur und bei der Lebensqualität. Dafür stehe ich.

Gilt das auch für die Landesregierung? Wie bewerten Sie die Arbeit des Senats?

Wir hatten nur knapp drei Jahre Zeit, um wichtige Projekte anzugehen. Bei der Verwaltungsreform mussten echt dicke Bretter gebohrt werden. Was die Vorgängerregierungen in 20 Jahren nicht geschafft haben, hat der CDU-geführte Senat hinbekommen: Bürgeramtstermine gibt es jetzt schon am nächsten Tag. Außerdem greift die Polizei endlich gegen Clans und Randalierer durch, der Lehrermangel ist massiv zurückgegangen. Im Bildungsvergleich hat sich Berlin um mehrere Plätze nach oben gearbeitet. Es gibt jetzt auch das Schneller-Bauen-Gesetz, das bürokratische Hürden abbauen soll. Aber es ist noch viel mehr zu tun; die kurze Regierungszeit war erst der Anfang.

Welche weiteren Verbesserungen konnten Sie in Rudow anstoßen?

Es gibt eine ganze Reihe weiterer Punkte, die mir wichtig waren. Auf der Schönefelder Straße und der Waßmannsdorfer Chaussee habe ich mich für Dialog-Displays eingesetzt, damit zu schnelles Fahren reduziert und die Sicherheit erhöht wird. An der Köpenicker Straße wurde die Sanierung des Gehwegs auf den Weg gebracht - ein



wichtiger Punkt vor allem für ältere Menschen und für Kinder auf dem Schulweg. Außerdem wurden an den Bushaltestellen Alt-Rudow und Neuköllner Straße zwei neue BVG-Wartehäuschen eingerichtet, damit Fahrgäste besser vor Wind und Wetter geschützt sind. Und auch an der August-Fröhlich-Straße im Bereich der Clay-Schule wurde eine bessere Sicherung des Radverkehrs angestoßen.

Wenn Sie mit den Menschen in Rudow sprechen: Was begegnet Ihnen derzeit am häufigsten?

Viele Menschen wünschen sich vor allem, dass Probleme nicht nur beschrieben, sondern endlich gelöst werden. Sie erwarten zu Recht Verlässlichkeit, Sicherheit und eine Politik, die den Alltag der Menschen versteht. Es geht oft um ganz konkrete Dinge: sichere Schulwege, vernünftige Verkehrsführung, gute Gehwege, weniger Belastung durch Baustellen. Aber dahinter steckt auch ein größeres Thema: die Frage, ob sich Menschen in ihrem direkten Lebensumfeld ernst genommen fühlen. Genau das nehme ich aus vielen Gesprächen mit.

Was wollen Sie in den kommenden Jahren für Rudow noch erreichen?

Ich will, dass Rudow lebenswert, sicher und gut angebunden bleibt. Dazu gehört für mich, weiter an einer vernünftigen Verkehrsinfrastruktur zu arbeiten, Schulwege noch sicherer zu machen und die Lebensqualität im Ortsteil zu stärken.

Was bedeutet es Ihnen ganz privat und persönlich, für Rudow im Einsatz zu sein?

Für mich ist das etwas sehr Persönliches. Ich bin hier geboren, ich kenne Rudow seit meiner Kindheit, und ich weiß, was diesen Ortsteil ausmacht. Wenn man für seine eigene Heimat Verantwortung trägt, dann schaut man auf viele Dinge noch einmal mit einem anderen Blick. Dann geht es nicht nur um politische Debatten, sondern um die Lebenswirklichkeit der Menschen, um Nachbarn, Familien, Kinder und ältere Menschen, die hier jeden Tag unterwegs sind. Genau das treibt mich an.

Ich empfinde es als Ehre, Rudow im Abgeordnetenhaus vertreten zu dürfen. Und ich spüre zugleich eine große Verpflichtung. Weil mir dieser Ortsteil so sehr am Herzen liegt, setze ich mich mit ganzer Kraft dafür ein, dass Rudow lebenswert, sicher und gut aufgestellt bleibt - heute und in Zukunft.

Herr Schenk, vielen Dank für das Gespräch - und für Ihren Einsatz für Rudow.

Ich für Euch. Wir für Rudow.



Rudow, 
 ≧ *das schönste* ≧
Dorf der Welt!

**Am 20.9.26
Olaf Schenk
wählen**



“Als geborener Rudower bin ich stolz und demütig unser Rudow im Berliner Abgeordnetenhaus vertreten zu dürfen. Ich bitte Sie um Ihre Stimme, um das auch weiterhin für Sie tun zu dürfen.”

Ein paar Beispiele meiner Erfolge für unser Rudow:

- Nachhaltige Lösung für das Grundwasserproblem im Blumenviertel
- Verkehrsführung auf der Stubenrauchstraße über die Gegenspur
- Fußgängerampel in der Stubenrauchstraße / Glockenblumenweg
- Baustelle Bildhauer Weg entschärft
- Gehweg im Eichenauer Weg erneuert
- Sicherer Schulweg vor der Schliemann Schule
- Beschilderung in der Schönefelder Strasse / Neuhofer Strasse
- 2 neue Buswartehäuschen in Rudow

**Nicht nur vor der
Wahl für Sie da!**

Weil Rudow einen echten Rudower verdient

CDU

NEUE PLAUDERBANK IN RUDOW LÄDT ZUM VERWEILEN EIN



hier Platz nimmt, freut sich über ein nettes Gespräch. Gerade für ältere Menschen bietet die Bank eine willkommene Gelegenheit, während eines Spaziergangs eine Pause einzulegen und mit Nachbarn oder anderen Passanten ins Gespräch zu kommen.

Möglich wurde die Umsetzung durch die Unterstützung der Zimmerei Stübert, die die neue Sitzfläche gesponsert und die Bank auch fachgerecht installiert hat.

An der Ecke Krokusstraße/Prierosser Straße ist ein neuer Treffpunkt für die Nachbarschaft entstanden: Aus einer maroden Sitzbank wurde eine Plauderbank, die zum Ausruhen und vor allem zum Gespräch miteinander einlädt. In den vergangenen Wochen hatten sich zahlreiche Anwohner darüber beschwert, dass die Sitzfläche der Bank stark beschädigt und inzwischen vollständig marode war. Die Hinweise wurden von Olaf Schenk, Mitglied des Abgeordnetenhauses für Rudow, aufgegriffen, der sich für eine schnelle Instandsetzung eingesetzt hat. Im Zuge der Erneuerung entstand die Idee, aus der einfachen Sitzbank eine Plauderbank zu machen – einen Ort, der Menschen zusammenbringt. Mit dem neu angebrachten Schild „Plauderbank“ wird deutlich signalisiert: Wer



Die Zimmerei Stübert ist seit fast 100 Jahren in Rudow ansässig und hat ihren Firmensitz in der Neuköllner Straße 246. Für das traditionsreiche Familienunternehmen ist es eine Herzensangelegenheit, sich für den eigenen Ortsteil zu engagieren und Rudow aktiv zu unterstützen. Mit der Gestaltung der neuen Plauderbank leistet das Unternehmen einen sichtbaren Beitrag für das nachbarschaftliche Miteinander.

Die neue Plauderbank soll künftig ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt werden. Denn Orte, an denen Menschen miteinander ins Gespräch kommen, tragen wesentlich zu einer lebendigen Nachbarschaft und einem starken Gemeinschaftsgefühl in Rudow bei.

*Mut zur Farbe.
Stil für dich.*

DEINHARD
HAIRSTYLIST

EXTRAVAGANTE HAARFARBEN & STRÄHNEN
für deinen perfekten Look!

FARBEN. AKZENTE. EINZIGARTIG.
Von dezent bis extravagant – wir bringen Farbe in dein Leben!

EXTRAVAGANTE HAARFARBEN | STRÄHNEN & HIGHLIGHTS | BALAYAGE & COLOR MELTING | INDIVIDUELLE BERATUNG

JETZT TERMIN SICHERN UND STRAHLEN!

Planetenstr. 55 12057 030 / 6843751	Drosselbartstr. 2 12057 030 / 6847782	Neuköllnerstr. 271 12357 030 / 52280980	Am Mühlanger 3 12349 030 / 70070655
---	---	---	---

Wir lieben Haare. | [deinhard-hairstylist.de](https://www.deinhard-hairstylist.de)

Wir installieren Zufriedenheit

Elektro-Krause
Innungsbetrieb GmbH

Haushalts- und Industrieanlagen

66 09 85 44

Krokusstraße 86 • 12357 Berlin
www.elektro-krause-berlin.de • info@elektro-krause.berlin

Haushaltswaren, Spielsachen, Werkzeug,
Schallplatten/CD's, Dekoration,
Kleinföbel, Kleidung für Groß u. Klein,
Bücher, Manga's, Handy's, Reizzubehör,
Auto- u. Motorradteile, Bootzubehör
u.v.m.

17. Garagen Trödel

10 - 16 Uhr

30. August 2026

Kapaunenstraße
in Rudow

Beslinde 271



NICHT REDEN, HANDELN: FÜR SAUBERE KIEZE, SICHERE STRASSEN UND KLARE REGELN

Wenn Gerrit Kringel Bürgermeister wird, will er Neukölln nicht neu erfinden. Er will den Bezirk in eine Zukunft führen, die für alle Neuköllnerinnen und Neuköllner funktioniert. Der CDU-Bezirksstadtrat, Geschäftsbereich Ordnung und stellv. Bezirksbürgermeister von Neukölln, tritt bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus am 20. September 2026 unter dem Motto „Klar. Konsequent. Neuköllner.“ an und will Bezirksbürgermeister werden.

Kringel ist ein waschechter gebürtiger Neuköllner, der die Widersprüche und das vielfältige Leben dieses Bezirks nicht aus Akten kennt, sondern aus dem Alltag. Eine wichtige Voraussetzung für den politischen Erfolg. Neukölln ist nämlich mehr als ein Berliner Problembezirk-Klischee. Neukölln ist ein Berliner Bezirk, der wie kaum ein anderer für Reibung, Wandel und Verdichtung steht. Er ist zugleich Arbeiterbezirk, Einwanderungsraum, Szeneviertel, Familienkiez, Armutszone und Krawallfläche für Glaubenskriege.

„Neukölln ist in all seinen Facetten und Problemen vor allem ein großartiger Bezirk. Ich habe meine Kindheit und Jugend dort verbracht, Handball gespielt und bei den Gropies im Chor gesungen. Um dem Alltagsstress zu entkommen, gehe ich gerne mit meiner Frau und unserem Hund spazieren und Besuche auch gerne unsere Rudower Restaurants.“

Neukölln ist ein Bezirk voller Kontraste: Altbau und Hochhaus, Späti und Start-up-Café, Restaurant und Club, Bürgergeld und Eigentumswohnung. Menschen mit unterschiedlichsten Hintergründen, Erwartungen und Lebensrealitäten leben hier zusammen. Diese Vielfalt zu verbinden, Chancen für alle zu schaffen und den Zusammenhalt zu stärken – das ist der Anspruch von Gerrit Kringel als Bezirksbürgermeister. „Ordnung soll keine Floskel sein, sondern wirken. Mit der Soko Müll verfolgen wir konsequent illegale Müllablagerungen – Das heißt: Wer unseren Kiez vermüllt, muss immer öfter damit rechnen, gefunden und zur Verantwortung gezogen zu werden. Bereits jetzt wurden Bußgelder von über 100.000 Euro in Neukölln verhängt“, so Kringels Bilanz der letzten Monate. Die Zahl der wilden Müllkippen und Müll - Hotspots - ist durch Kontrollen und Ermittlungen spürbar zurückgegangen.

„Für mich muss ein klares Signal sein, dass Regeln in dieser Stadt nicht nur auf dem Papier stehen. Diesen Weg möchte ich als Bezirksbürgermeister weitergehen, denn konsequentes Handeln verbessert ganz konkret das Lebensumfeld der Menschen vor Ort“, so Kringel.

Als bodenständiger und nahbarer Lokalpolitiker formuliert er gern klare Ziele, mit denen er punkten will: Ein handlungsfähiger Staat, bessere Strukturen im Bezirk. Dahinter steht die Botschaft: „Neukölln braucht keine ideologischen Visionen, sondern eine Politik, die sich kümmert.“

Gerade darin liegt die Stärke von Gerrit Kringel. Während viele politische Debatten in Berlin schnell abstrakt werden, will der Ordnungsamtschef die Aufreger in Neukölln angehen: überforderte Behörden, Gewalt an Schulen, schwindendes Sicherheitsgefühl der Bürger und Bürgerinnen. In einem Bezirk, in dem sich viele Menschen vom Staat zu oft allein gelassen fühlen, kann das ein wirksames Konzept sein: Klar. Konsequent. Neuköllner.



Alles, was Recht ist. Prisma-Rechtsexperte Jan Buchholz berichtet in jeder Ausgabe über aktuelle Fälle aus der Praxis und welche Folgen sie haben.

E-SCOOTER, E-BIKE, FAHRRAD: DAS SIND DIE WICHTIGSTEN REGELN

Im Straßenverkehr sind E-Roller (E-Scooter) und E-Bikes nicht mehr wegzudenken. Mit E-Bike ist hier das normale Pedelec gemeint mit maximal 250 Watt und 25 km/h, bei dem der Motor nur beim Treten antreibt. Beim E-Scooter geht es um den üblichen mit einer maximalen Geschwindigkeit von 20 km/h.

Wo dürfen sie fahren?

Alle drei Fahrzeugarten gehören auf den Fahrradweg oder auf die Straße. Ausnahmen gibt es bei Fahrrädern für Kinder und erwachsene Begleitpersonen, die auf dem Gehweg fahren dürfen. Radfahrer müssen Radwege nur benutzen, wenn diese durch entsprechende Beschilderung ausgewiesen sind. Sonst haben sie die Wahl zwischen Fahrbahn und Radweg. Die normalen Pedelecs gelten laut Gesetz als Fahrräder.

Für E-Scooter gilt:

Sie müssen auf dem Radweg fahren. Ist keiner vorhanden, geht es auf die Fahrbahn.

Unterschiede bei Zulassung und Versicherungspflicht:

Ein E-Scooter ist im Gegensatz zum Fahrrad und Pedelec versicherungspflichtig und muss daher ein Versicherungskennzeichen aufweisen. Natürlich empfiehlt sich ein freiwilliger Haftpflichtversicherungsschutz auch für Radfahrer und Nutzer eines Pedelecs.

Vorsicht beim Alkoholenuss

Es ist zwischen Ordnungswidrigkeiten mit Bußgeldern und Strafvorschriften zu unterscheiden.

Bußgeld: Die alkoholbedingten Ordnungswidrigkeiten beziehen sich nur auf Kraftfahrzeuge, betreffen also nur den E-Scooter, aber nicht das Fahrrad oder Pedelec. Für unter 21-jährige gilt sogar die 0,0 Promillegrenze.

Strafe: Die Strafvorschriften setzen kein Kraftfahrzeug, sondern nur allgemein ein Fahrzeug voraus. Somit können sich nicht nur der Fahrer des E-Scooter, sondern auch der des Pedelecs und auch der normale Radfahrer strafbar machen.

Bereits ab 0,3 Promille kommt für alle drei Fahrzeugarten eine relative Fahruntüchtigkeit in Betracht. Bei Ausfallerscheinungen droht ein Strafverfahren. Eine absolute Fahruntüchtigkeit ohne Ausfallerscheinungen liegt beim Radfahrer ab 1,6 Promille vor. Beim Autofahrer ist dies ab 1,1 Promille der Fall. Der E-Scooter gilt als Kraftfahrzeug. Dort gilt die gleiche strengere Grenze wie beim Autofahrer.

Bei Cannabis: Die Bußgeldvorschriften gelten nur für Kraftfahrzeuge, also den E-Scooter. Der neue höhere Grenzwert von 3,5 Nanogramm je Milliliter THC gilt nicht für Personen unter 21 Jahren. Auch geringere Feststellungen von THC können hier zum Bußgeld führen.

Fazit: Bei einem bußgeldrechtlichen oder strafrechtlichen Vorwurf ist eine anwaltliche Vertretung sinnvoll. So darf zum Beispiel nicht einfach aus einem Verhalten oder Fahrfehlern auf eine alkohol- oder drogenbedingte Fahruntüchtigkeit geschlossen werden. Immerhin passieren Fahrfehler auch ohne derartige Beeinflussung. Auch andere wichtige Punkte sind zu beachten.

Rechtsanwalt Jan Buchholz
www.kanzleibuchholz.de
Tel. (030) 604 32 36

Gut zu wissen: Mehr Ordnung für E-Scooter in Berlin

E-Scooter gehören inzwischen zum Berliner Stadtbild. Sie bieten eine flexible Möglichkeit, kurze Strecken zurückzulegen. Gleichzeitig sorgen sie aber immer wieder für Ärger, wenn sie achtlos auf Gehwegen abgestellt werden und damit Fußgänger, Familien mit Kinderwagen oder Menschen mit Rollstuhl und Rollator behindern.

Der Berliner Senat hat deshalb ein Konzept vorgestellt, mit dem die Nutzung von Leih-E-Scootern künftig besser geregelt werden soll. Ziel ist es, mehr Ordnung im öffentlichen Raum zu schaffen, ohne auf das Mobilitätsangebot zu verzichten. Kern der Pläne ist die Einführung fester Abstellflächen. Leih-E-Scooter sollen künftig nur noch an ausgewiesenen Mobilitätsstationen oder markierten Stellplätzen ausgeliehen und zurückgegeben werden können. Wild abgestellte Fahrzeuge auf Gehwegen sollen damit der Vergangenheit angehören.

Bis zum Jahr 2035 sollen berlinweit rund 3.000 Mobilitätsstationen entstehen. Dort können neben E-Scootern auch Leihfahrräder und andere Sharing-Angebote gebündelt werden. Moderne Technik wie sogenannte Geofencing-Systeme soll dafür sorgen, dass die Ausleihe nur dann beendet werden kann, wenn der Scooter ordnungsgemäß an einem vorgesehenen Standort abgestellt wurde. Gerade für Rudow wäre eine solche Entwicklung ein Gewinn. Freie und sichere Gehwege sind für viele Menschen selbstverständlich – insbesondere für Seniorinnen und Senioren, Familien mit Kinderwagen sowie Menschen mit eingeschränkter Mobilität. Gehwege müssen ihrer eigentlichen Aufgabe dienen: dem sicheren Fußverkehr. Die bestehenden Sondernutzungserlaubnisse der E-Scooter-Anbieter laufen Ende März 2027 aus. Dies bietet die Chance, die neuen Regelungen verbindlich umzusetzen und das Abstellen der Fahrzeuge künftig deutlich besser zu organisieren. Eine moderne Stadt braucht innovative Mobilitätsangebote. Gleichzeitig muss aber gelten: Neue Mobilität darf nicht zulasten der Sicherheit und Barrierefreiheit gehen. Mit klaren Regeln und festen Abstellflächen kann beides gelingen – ein attraktives Mobilitätsangebot und sichere Gehwege für alle.



SO GEHT BÜROKRATIEABBAU

"Dann ist die Gesetzesvorlage so angenommen." Als die Präsidentin des Abgeordnetenhauses, Cornelia Seibeld (CDU), diesen Satz sagt, sind schon fast sieben Stunden Plenarsitzung vorbei. Nach fast fünf Jahren, in denen ich gemeinsam mit Falko Liecke (CDU) darum gekämpft habe, ein bürokratisches Relikt abzuschaffen, ist es am 18. Juni 2026 endlich gelungen. Das Abgeordnetenhaus hat die Drucksache 19/3106 mit großer Mehrheit angenommen. **Die Widerspruchsbeiräte in Angelegenheiten der Sozialhilfe und der Eingliederungshilfe sind endlich abgeschafft.**

Stellen Sie sich vor, Sie erhalten Leistungen nach dem SGB XII: Grundsicherung im Alter, Hilfe zur Pflege, Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten

oder auch Leistungen der Eingliederungshilfe nach dem SGB IX. Sie erhalten diese Leistungen, weil Sie darauf einen Anspruch haben. Nicht als Bittsteller, nicht als staatlichen Gnadenrass, sondern weil es Ihnen zusteht.

Behörden müssen sich überprüfen

Nun kommt es vor, dass Menschen in Behörden Fehler machen. Es kommt auch vor, dass sie keine Fehler machen, Sie aber mit deren Entscheidung dennoch unzufrieden sind. In diesen Fällen sieht der Gesetzgeber vor, dass Sie Ihre Einwände gegen eine Entscheidung der Behörde vor einer Klage bei einem Gericht in einem Vorverfahren geltend machen, um der Behörde die Möglichkeit zu geben, ihren Fehler zu korrigieren. Das ist der sogenannte Widerspruch.

Die Behörde prüft nun, ob sie einen Fehler gemacht hat. Wenn sie feststellt, dass ihr ein Fehler unterlaufen ist, ändert sie ihre Entscheidung ganz oder teilweise ab. Das nennt man, einem Widerspruch abzuweichen. Wenn die Behörde ihre erste Entscheidung weiterhin für richtig hält, teilt sie Ihnen das mit. Dann können Sie Klage beim Gericht erheben und die Entscheidung der Behörde durch einen unabhängigen Richter überprüfen lassen.

Aber halt - nicht so schnell. Hier greift die Bürokratie richtig. Bevor Sie Klage erheben können, muss bisher immer noch der Widerspruchsbeirat angehört werden. Er besteht aus rechtlichen Laien, die aber Erfahrung mit dem Thema haben, beispielsweise weil sie selbst Leistungen erhalten oder viel mit Menschen arbeiten, die leistungsberechtigt sind.



Dieser Beirat kann Empfehlungen abgeben. Dafür braucht er bis zu vier Wochen. Erst wenn diese Empfehlung abgegeben wurde, erhalten Sie eine endgültige Mitteilung der Behörde und können vor Gericht ziehen.

In den vergangenen Jahren gab es in allen Bezirken kaum eine Handvoll Fälle, in denen die zeit- und kostenintensive Anhörung der Widerspruchsbeiräte zu Verbesserungen für die Antragsteller geführt hat. Das liegt vor allem daran, dass ohnehin nur bereits mehrfach geprüfte Entscheidungen überhaupt in den Widerspruchsbeirat kommen. Denn wenn die Behörde selbst einen Fehler feststellt, greift die Abhilfe und der Beirat wird gar nicht beteiligt. Der einzige messbare Effekt: Sie warten länger auf eine Entscheidung. Das ist nun vorbei!

Mit der Abschaffung der Widerspruchsbeiräte geht nichts verloren. Alle gewinnen. Und dennoch danke ich den Mitgliedern der Widerspruchsbeiräte ausdrücklich für ihre teils jahrelange Arbeit. Sie haben sich für die Leistungsberechtigten eingesetzt, sind aber immer wieder an die Grenzen dieser Beiräte gestoßen.

Berlin schließt sich damit 14 anderen Bundesländern an, die die Widerspruchsbeiräte schon länger abgeschafft haben. **Das ist gelebter Bürokratieabbau. Es wurde Zeit!**

Hannes Rehfeldt
Bezirksstadtrat für Soziales und Gesundheit

Das Eichler & Kroner Team sucht Verstärkung

Lust auf Neues? Es wird ein Tourenplaner(m/w/d) gesucht

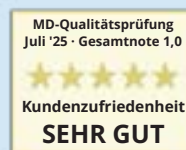
Wir legen Wert auf ein gutes Miteinander bei offener Kommunikation und kurzen Entscheidungswegen.

Wir bieten Ihnen einen sicheren Arbeitsplatz bei attraktiver Bezahlung.

Gemeinsam packen wir die Dinge an.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per Post, per E-Mail oder rufen Sie uns an.

Lauchstädter Weg 23 · 12355 Berlin
Tel.: 030 / 439 73 9999 · Fax: 030 / 439 73 9966
www.pflege-rudow.de · info@pflege-rudow.de



**Hauskrankenpflege
Eichler & Kroner GmbH**



GUTE POLITIK BEGINNT BEI DEN JÜNGSTEN

Die vergangenen drei Jahre haben gezeigt: Wer Kinder stärkt, Familien unterstützt und Jugendlichen verlässliche Perspektiven eröffnet, investiert in die Zukunft unserer Stadt.

Kinder und Jugendliche müssen sich darauf verlassen können, dass sie in schwierigen Lebenssituationen wirksam geschützt werden. Deshalb haben wir den Berliner Kinderschutz in dieser Legislaturperiode umfassend gestärkt.

Ab 2026 wird das Platzausbauprogramm mit 1,4 Millionen im Doppelhaushalt 2026/2027 fortgeführt. Damit baut Berlin weiter gezielt spezialisierte stationäre Angebote für Kinder und Jugendliche mit komplexem Unterstützungsbedarf sowie für junge Menschen in akuten Krisensituationen aus. Ergänzend entstehen mit den neuen Flexwohnungen individualisierte Hilfesettings für besonders belastete Jugendliche, die in klassischen Wohngruppen nicht ausreichend betreut werden können.



Falko Liecke

Pflegekinderhilfe ausgebaut

Ein weiterer Schwerpunkt ist der Ausbau der Pflegekinderhilfe. Mit der wohnortnahen Zuständigkeit der Jugendämter, zusätzlichen Bereitschaftskrisenpflegestellen sowie verbesserten Beratungs- und Unterstützungsangeboten verbessern wir die Rahmenbedingungen für Pflegefamilien und schaffen mehr Stabilität für Kinder, die nicht bei ihren Eltern aufwachsen können. Mit dem neuen Startbonus Pflegekind erhalten Pflegeeltern in der ersten Zeit nach der Aufnahme eines Kindes eine zusätzliche Unterstützung in Höhe von 924 Euro monatlich. Zugleich haben wir die gesellschaftliche Anerkennung der Pflegefamilien gestärkt: Im Januar 2026 kamen beim ersten Berliner Jahresempfang für Pflegeeltern rund 700 Pflegepersonen zusammen – ein sichtbares Zeichen der Wertschätzung für ihren unverzichtbaren Einsatz.



Notdienst Kinderschutz verbessert

Auch der Berliner Notdienst Kinderschutz wurde personell und strukturell deutlich ausgebaut. Neue Außenstellen, Einrichtungen mit Aufnahmeverpflichtung und zusätzliche Fachkräfte sorgen dafür, dass Kinder und Jugendliche in Krisensituationen jederzeit schnell Schutz und Unterstützung erhalten.

Mit dem Konflikt- und Gewaltbarometer hat Berlin als erstes Bundesland die erste umfassende wissenschaftliche Untersuchung zu Konflikten, Gewalt und Konformitätsdruck an Schulen vorgelegt. Mehr als 14.000 Schülerinnen und Schüler sowie über 2.500 Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben an der Studie teilgenommen. Auf Grundlage dieser Ergebnisse werden derzeit gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Verwaltung, Wissenschaft, Schulen, Jugendhilfe, Polizei sowie weiteren Expertinnen und Experten konkrete Maßnahmen erarbeitet. Leitend ist dabei ein ganzheitlicher Ansatz aus Prävention, Intervention und Repression: Gewalt soll frühzeitig verhindert, in akuten Situationen konsequent eingegriffen und strafbares Verhalten wirksam verfolgt werden.

Die zentralen Ergebnisse sind zu finden unter:
www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/gewalt-und-notfaelle

Wichtige Fortschritte im Bildungsbereich erreicht

Die Bilanz dieser Legislaturperiode kann sich sehen lassen. Wir haben die frühkindliche Bildung gestärkt, Familien spürbar entlastet und den Kinderschutz auf vielen Ebenen weiterentwickelt. Damit schaffen wir bessere Chancen für Kinder und Jugendliche und stärken zugleich den gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserer Stadt.

Auch im Bildungsbereich wurden wichtige Fortschritte erzielt. Seit 2023 sind beispielsweise rund 30.000 neue Schulplätze geschaffen worden; bis zum Schuljahr 2026/27 kommen weitere rund 9.000 Schulplätze hinzu.

Damit investiert Berlin entlang der gesamten Bildungskette – von der frühen Kindheit bis zur Schule – konsequent in bessere Zukunftschancen für alle Kinder.

Falko Liecke, Staatssekretär für Jugend und Familie



Liebe Leserinnen und Leser,

hier lesen Sie einen kurzen Überblick über unsere aktuelle politische Arbeit in der Bezirksverordnetenversammlung mit einem Schwerpunkt auf Themen aus Süd-Neukölln.

Horttoiletten an der Janusz-Korczak-Schule noch immer nicht installiert

Mit einer mündlichen Anfrage haben wir uns beim Bezirksamt erkundigt, aus welchen Gründen die für Ostern 2026 geplante Fertigstellung der Horttoiletten an der Janusz-Korczak-Schule nicht eingehalten werden konnte. Außerdem wollten wir wissen, wie das Bezirksamt sicherstellt, dass die Kinder keiner Gefährdung ausgesetzt sind, wenn sie die provisorischen Container-Toiletten des Horts der Janusz-Korczak-Schule nutzen, in deren direktem Umfeld Eichenprozessions Spinner vorkommen. Die zuständige Stadträtin gab an, dass aufgrund der gesetzlichen Anforderungen an neue Lüftungsanlagen ein Bauantrag inklusive eines neuen Brandschutzkonzepts erforderlich gewesen sei. Hierdurch seien Mehrkosten entstanden, die in der derzeitigen Haushaltslage nicht gesichert seien. Bezüglich des Eichenprozessions Spinners werde die zielführendste und zugleich wirtschaftlichste Lösung geprüft und umgesetzt.

Großer Leerstand in der Lipschitzallee 68

Mit einer weiteren mündlichen Anfrage haben wir nachgefragt, wie hoch der Leerstand in der Lipschitzallee 68 ist und welche Maßnahmen das Bezirksamt bisher unternommen hat, um den Leerstand in dieser Immobilie zu reduzieren. Laut dem zuständigen Bezirksbürgermeister liegen dem Bereich Zweckentfremdung für das Objekt Anträge auf die Genehmigung von Leerstand für 21 Wohneinheiten vor. Die Anträge der Verfügungsberechtigten seien mit umfangreichen baulichen Maßnahmen am und im Gebäude begründet worden, die voraussichtlich Ende 2026 abgeschlossen würden.

Kein Parkverbot im Uhrmacherweg

Mit einem Antrag wollten wir das Bezirksamt bitten, ein wechselseitiges absolutes Parkverbot im Uhrmacherweg einzurichten. Leider konnten wir für dieses Anliegen nicht die Mehrheit der Bezirksverordneten gewinnen.

Außerdem haben wir uns dafür eingesetzt, den Standort Waßmannsdorfer Chaussee zwischen Eichenauer Weg und Lockenhuhnweg in das rotierende System der Aufstellung von Dialogdisplays aufzunehmen. Wir freuen uns über die Zustimmung der Bezirksverordnetenversammlung zu diesem Antrag.

Dialogdisplay wird in der Schönefelder Straße installiert

Außerdem haben wir das Bezirksamt gebeten, auch an der Schönefelder Straße ein Dialogdisplay zu installieren, um die Autofahrer zu mehr Rücksicht zu animieren. Auch dafür konnten wir die Mehrheit der Bezirksverordneten gewinnen. Mit einem weiteren Antrag haben wir das Bezirksamt gebeten, sich bei den zuständigen Stellen für eine Prüfung hinsichtlich der Verstetigung der baustellenbedingten Bushaltestelle Neuköllner Str. 348 für ausgewählte Buslinien einzusetzen. Auch diesem Antrag stimmten die Bezirksverordneten zu.

Gehweg Köpenicker Straße wird instandgesetzt

Zudem haben wir mit einem Antrag das Bezirksamt gebeten, den Gehweg an der Köpenicker Straße in Rudow von der Kanalstraße bis zur Matthias-Claudius-Grundschule so instand zu setzen, dass er vor allem für Menschen mit Beeinträchtigungen gefahrlos nutzbar ist. Die Bezirksverordneten stimmten zu.

Über unsere politische Arbeit für Süd-Neukölln werden wir Sie an dieser Stelle weiterhin auf dem Laufenden halten.

Bis dahin wünschen wir Ihnen alles Gute und eine schöne Zeit.

NEHMEN SIE KONTAKT ZU UNS AUF!

Haben Sie Anregungen, Fragen oder wollen einfach Ihre Meinung zu einem Thema äußern?

Rufen Sie uns an oder kontaktieren Sie uns per E-Mail

CDU FRAKTION

IN DER BVV NEUKÖLLN

Karl-Marx-Straße 83
12043 Berlin

Tel. 030 902 393 543

info@cdu-fraktion-neukoelln.de

www.cdu-fraktion-neukoelln.de



LINKSGRÜNE ENTEIGNUNGEN SIND WOHNUNGSPOLITISCHER IRRSINN

Wer in Rudow eine Wohnung sucht, spürt, wie angespannt der Wohnungsmarkt noch immer ist. Familien brauchen mehr Platz, junge Menschen ihre erste eigene Wohnung, Ältere möchten im Kiez bleiben. Deshalb müssen wir alles dafür tun, dass wieder mehr Wohnungen gebaut werden.

Umso wichtiger ist die Entscheidung der Koalition im Bund, Enteignungen von Wohnungsunternehmen künftig auszuschließen. Das ist eine gute Nachricht – gerade für Berlin. Denn Enteignungen sind wohnungspolitischer Irrsinn. Sie schaffen keine einzige neue Wohnung, sorgen für jahrelange Unsicherheit und kosten den Steuerzahler enorm viel Geld, im Fall von Berlin bis zu 36 Milliarden Euro Entschädigungszahlung. Geld, das dann beim sozialen Wohnungsbau, bei Schulen und Kitas fehlt.

Berlin hat in den vergangenen Jahren erlebt, wohin radikale linke Wohnungspolitik führt. Der Mietendeckel wurde von Rot-Rot-Grün als Lösung gefeiert, hat aber weder Mieten gesenkt noch den Wohnungsmangel beseitigt. Im Gegenteil: Das Angebot wurde kleiner, Investitionen blieben aus. Schließlich wurde das Gesetz vom Bundesverfassungsgericht gekippt. Die Folgen für Berlin waren trotzdem verheerend. Viel zu viele Bewerber auf zu wenige Wohnungen und oft lange Schlangen bei Besichtigungen.

Mehr bauen statt blockieren

Deshalb lehnen wir populistische Scheinlösungen wie Mietendeckel und Enteignungen ab und packen das Problem bei der Wurzel. Wir wollen der hohen Nachfrage mehr Angebot entgegensetzen. Das geht nur mit schnellerem, einfacherem und günstigerem Bauen.

In Berlin sorgt das Schneller-Bauen-Gesetz seit Ende 2024 dafür, dass Planungs- und Genehmigungsverfahren deutlich beschleunigt werden. Mit dem geplanten Gesetz zum einfachen Bauen sollen überflüssige Vorschriften abgebaut werden, die das Bauen unnötig teuer machen.

Auch auf Bundesebene haben wir wichtige Entscheidungen getroffen. Der Wohnungsbau-Turbo erlaubt Kommunen seit Oktober 2025, schneller Baurecht zu schaffen, ohne jahrelang einen Bebauungsplan ändern zu müssen. Gleichzeitig wurde die Mietpreisbremse bis 2029 verlängert. Damit schützen wir Mieterinnen und Mieter dort, wo Wohnraum besonders knapp ist.

Der Trend beim Neubau ist positiv

Erste Zahlen zeigen, dass wir damit auf dem richtigen Weg sind. 2025 wurden in Berlin 13.754 Wohnungen genehmigt, gut 40 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Von Januar bis Mai 2026 kamen 7.028 hinzu, fast 19 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Das allein löst den Wohnungsmangel noch nicht. Aber jede Genehmigung ist der erste Schritt zu einer neuen Wohnung.

Jetzt kommt es darauf an, dass aus den Genehmigungen Baustellen und schließlich bezugsfertige Wohnungen werden.

Dafür braucht es Planungssicherheit. Deshalb ist das geplante Enteignungsverbot so wichtig. Wer Millionen in neue Wohnungen investiert, muss sich darauf verlassen können, dass sein Eigentum geschützt wird. Nur dann entsteht das Vertrauen, das nötig ist, um neuen Wohnraum zu schaffen. Wer bauen will, sollte von der Politik unterstützt und ermutigt werden – und nicht von linksgrüner Seite zum Feindbild erklärt werden.

Wer Investoren verschreckt, schadet den Mietern

Halten wir also fest: Bezahlbares Wohnen entsteht nicht durch Enteignungen. Es entsteht, wenn öffentliche Wohnungsbaugesellschaften, Genossenschaften und private Investoren gemeinsam bauen. Der Staat muss klare Regeln setzen, Verfahren beschleunigen, sozialen Wohnungsbau fördern und Mieter schützen. Aber er darf nicht diejenigen vertreiben, deren Kapital, Erfahrung und Bauleistung wir dringend brauchen.

Berlin hat keine Zeit mehr für ideologische Experimente. Wer mehr Wohnungen will, muss mehr bauen. So einfach ist das. Deshalb gilt: Bauen statt enteignen.

Ottilie Klein, CDU-Bundestagsabgeordnete für Neukölln



Foto: Michael Bennett

Ottilie Klein

AFTERWORK BÜRGERSPRECHSTUNDE

Mit Ihren Rudower Abgeordneten



LOCKER.OFFEN.PERSÖNLICH.

Bei einem kühlen Getränk freue ich mich, gemeinsam mit unserem Kandidaten für das Amt des Bezirksbürgermeisters, und Stadtrat für Ordnung, Gerrit Kringel, auf Ihre Themen.
Krokusstraße 86 in 12357 Berlin

Ich für Euch. Wir für Rudow.

Krokusstraße 86 - Tel.: 030 - 66 11 77 0 - www.olafschenk.berlin



**Dienstag
25. August**



**Donnerstag
03. September**



**Mittwoch
09. September**



**Freitag
18. September**

4 Termine
18.30 - 20.00 Uhr

Afterwork
Bürger-
sprechstunde



Olaf Schenk
Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin

NEUE MÜLLBROSCHÜRE FÜR RUDOW – GEMEINSAM FÜR EINEN SAUBEREN KIEZ

Immer wieder sprechen mich Bürgerinnen und Bürger auf ein Thema an, das viele in Rudow bewegt: den zunehmenden Müll im öffentlichen Raum. Illegale Müllablagerungen, überfüllte Papierkörbe oder achtlos weggeworfener Abfall beeinträchtigen nicht nur das Ortsbild, sondern auch die Lebensqualität in unserem schönen Rudow.

Aus diesem Grund habe ich eine **Müllbroschüre für Rudow** erstellt. Darin finden Sie viele nützliche Informationen kompakt und übersichtlich zusammengefasst.

Die Broschüre beantwortet unter anderem folgende Fragen:

- Wie trenne ich meinen Müll richtig?
- Welche Regelungen gelten nach dem neuen Bußgeldkatalog?
- Welche Aufgaben übernimmt die Soko Müll?
- Wo kann ich Sperrmüll, Elektrogeräte oder andere Abfälle kostenlos entsorgen oder abholen lassen?
- An wen kann ich mich wenden, wenn ich illegale Müllablagerungen entdecke?



Mir ist wichtig, nicht nur auf Probleme aufmerksam zu machen, sondern auch konkrete Hilfestellungen zu geben. Denn jeder von uns kann mit kleinen Maßnahmen dazu beitragen, dass Rudow sauber und lebenswert bleibt.

Auch an die jüngsten Rudowerinnen und Rudower wurde gedacht: In der Broschüre befindet sich ein Ausmalbild, mit dem Kinder spielerisch an das Thema Sauberkeit und Umweltschutz herangeführt werden.

Die Broschüre ist kostenlos und kann ab sofort in meinem Wahlkreisbüro in der **Krokusstraße 86** abgeholt werden. Und für die kleinen Besucher gilt: Holt Euch die Broschüre und Buntstifte, wenn Ihr das ausgemalte Bild vorbei. Es gibt es für jedes Kind eine Überraschung.

Ich freue mich auf Ihren Besuch und wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen der Broschüre. Gemeinsam können wir dazu beitragen, dass Rudow sauber bleibt – für uns alle.

Ihr Olaf Schenk

HOFFLOHMARKT FÜR SCHNÄPPCHENJÄGER UND NEUGIERIGE

Es wird Spätsommer und am 13.09.26 zwischen 10 und 16 Uhr ist wieder Hofflohmkt im Blumenviertel zwischen Johannisthaler Chaussee und Stubenrauchstraße (12357 Berlin).

Seit nunmehr 9 Jahren findet der Flohmarkt im Frühjahr und Herbst statt und alle Neugierigen, Schnäppchenjäger und Familien sind herzlich eingeladen!

Freut euch auf eine große Auswahl an tollen Dingen – von gut erhaltener Kleidung über Gartenartikel bis hin zu Spielsachen für Groß und Klein. Auch Elektronik und praktische Haushaltsgegenstände, sowie Dekoartikel warten darauf, ein neues Zuhause zu finden. Hier ist für jeden etwas dabei.

Neben den vielen schönen Fundstücken wird auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Kommt vorbei, stöbert nach Herzenslust und entdeckt echte Schätze. Bringt gerne Freunde, Nachbarn und Familie mit – wir freuen uns über viele Besucher und eine lebendige, fröhliche Stimmung!

Verkäufer, die dort wohnen, können sich kostenfrei per E-Mail anmelden.



Anmeldung unter: hofflohmkt.rudow@gmail.com

Ein Flyer mit Straßenplan kann unter hofflohmkt.rudow@gmail.com angefordert werden.



Wie geht's meinem Rücken?

**Einfach & auf-
schlußreich:**

**Haltungs- &
Bewegungsanalyse
und 3D-Rückenscan**

Prophylaxe & Wirkung
für Alltag & Sport.



Christian Friedrich

Ganzheitliche
Orthopädie-Schuhtechnik

Skalitzer Straße 35 · 10999 Berlin
Tel. (0 30) 618 73 40

**Direkt an der Haltestelle Görlitzer
Bahnhof (U1, Bus M29)**
www.schuhtechnik-im-kiez.de
Montag bis Freitag: 8 - 18 Uhr

DER RATHAUSBRIEF

**Verbundeinsätze sind richtig
Doch Innen- und Wirtschaftsverwal-
tung (SPD) haben ihre Hausaufgaben
nicht gemacht**



Liebe Neuköllnerinnen und Neuköllner,

Verbundeinsätze in Berlin-Neukölln sind seit Jahren ein unverzichtbares Instrument der Gefahrenabwehr und Kriminalitätsbekämpfung. Wenn Polizei, Ordnungsamt, Zoll, Finanzbehörden, Gewerbeaufsicht und weitere Fachbehörden gemeinsam kontrollieren, werden Verstöße sichtbar, die bei Einzelkontrollen oft unentdeckt blieben. Gerade organisierte Kriminalität nutzt legale Unternehmensstrukturen, um illegale Geschäfte zu verschleiern. Deshalb sind koordinierte Einsätze notwendig. Wer diese Einsätze grundsätzlich infrage stellt, verkennt die Realität. Illegale Beschäftigung, Steuerhinterziehung, Geldwäsche und Verstöße gegen das Gewerbe- und Gaststättenrecht lassen sich nur wirksam bekämpfen, wenn Behörden ihre Kompetenzen bündeln. Verbundeinsätze erhöhen den Kontrolldruck und stärken das Vertrauen in den Rechtsstaat. Das eigentliche Problem liegt jedoch woanders: Diese Einsätze wirken nur dann dauerhaft, wenn die zuständigen Verwaltungen funktionsfähig sind. Genau daran fehlt es seit Jahren.

Starke Bilder ersetzen dauerhafte Kontrolle nicht

Die Innenverwaltung (SPD) hat Verbundeinsätze oft als Beleg entschlossenen Handelns präsentiert. Tatsächlich sind sie aber nur Momentaufnahmen. Nachhaltige Bekämpfung von Wirtschafts- und Organisierter Kriminalität braucht kontinuierliche Ermittlungen, Nachkontrollen und spezialisierte Gewerbeermittler. Doch genau diese Strukturen wurden personell nicht ausreichend gestärkt.

Fachaufsicht ohne ausreichende Steuerung

Auch die Wirtschaftsverwaltung (SPD) trägt Verantwortung. Sie hätte auf strukturelle Defizite früher reagieren müssen. Die Gewerbeüberwachung leidet seit Jahren unter zersplitterten Zuständigkeiten, uneinheitlichen Standards und personellen Engpässen. Reformen kamen zu langsam, digitale Vernetzung blieb unzureichend.

Mehr als nur Kontrolle – nachhaltiger Entzug ist entscheidend

Entscheidend ist, was nach den Kontrollen geschieht: Werden Verstöße verfolgt, Bußgelder eingezogen und problematische Betriebe nachkontrolliert? Gerade hier zeigen sich die Schwächen der Berliner Verwaltung. Ohne genügend Personal und klare Verantwortlichkeiten verlieren selbst erfolgreiche Einsätze an Wirkung.



Die Debatte darf deshalb nicht lauten, ob Verbundeinsätze richtig oder falsch sind. Sie sind notwendig. Die eigentliche Frage ist, warum Innen- und Wirtschaftsverwaltung nicht die Voraussetzungen geschaffen haben, damit diese Einsätze dauerhaft erfolgreich sein können. Verbundeinsätze sind die Spitze des Eisbergs. Entscheidend ist, wie tragfähig das Fundament darunter ist – und genau dieses Fundament muss Berlin endlich stärken.

Ihr Gerit Kringel

IMPRESSUM

HERAUSGEBER, VERLAG UND DRUCK: Pawellek Siebdruck GmbH, Mario Burot
Siemensstraße 7, 15711 Königs Wusterhausen, Tel. 03375 - 50 39 16, mail@pawellek.info

REDAKTION: Olaf Schenk, Gabriele Grabowski & Falko Liecke **ViSDP:** Olaf Schenk

ANZEIGENVERTRIEB: Gerome Pawellek Tel. 0172 - 97 31 744

MIT-EINANDER LEBEN, LACHEN, FEIERN

21.-23.08.2026

LIESELOTTE-BERGER-PLATZ
IN RUDOW
DER EINTRITT IST FREI!

FREITAG, 21.08.2026
18 UHR FASSBIERANSTICH
TOP DISCO ON TOUR
MIT SUNSHINE MUSIK BERLIN
80ER - 90ER - RNB - BLACK MUSIC



SAMSTAG, 22.08.2026
SCHLAGERPARTY AB 18:00 UHR MIT
DJ LUCKY LARS & MARC D. SUNSHINE
LASERSHOW



SONNTAG, 23.08.2026
12:00 - 18:00 UHR FAMILIENFEST
BUNTES PROGRAMM MIT MARTIN MARTINI &
LIVE MUSIK MIT REMY VON DEMY

ATTRAKTIONEN:

AUTOSCOOTER
FAMILIENACHTERBAHN
KINDERKARUSSELL
KULINARISCHE KÖSTLICHKEITEN
NEUKÖLLNER UNTERNEHMEN PRÄSENTIEREN SICH

ÖFFNUNGSZEITEN:

FREITAG: 16:00 - 22:00 UHR
SAMSTAG: 12:00 - 22:00 UHR
SONNTAG: 12:00 - 18:00 UHR

VERANSTALTER:
SCHAUSTELLER & SERVICE ANDRE NOWEL
ORANIENBURGER STR. 8
D-14656 BRIESELANG

MIT UNTERSTÜTZUNG VON:

